

Der St.-Clemens-Bote

1. Ausgabe – Epiphania bis Ostern



ICH WILL DEM DURSTIGEN GEBEN VON DER QUELLE LEBENDIGEN WASSERS

Ich sah einen neuen Himmel und eine neue

Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht

mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.

Und ich hörte eine große Stimme, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen...

Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein noch Leid noch Geschrei noch Schmerz

Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe,

ich mache alles neu!

Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von

der Quelle lebendigen Wassers umsonst. (Offenbarung 21,1-6)

Viele Menschen auf der Welt haben überhaupt keinen Zugang zu fri-schem Wasser, und haben in ihrem



Gesegnet sei jedes Haus, gesegnet seine Bewohner, gesegnet das Haus der Welt gesegnet alle, die es bewohnen: gesellig, gerecht und im Frieden.

Kinder leuchten uns heim, sie folgen dem Stern und nehmen uns mit

„ICH WILL DEM DURSTIGEN GEBEN VON DER QUELLE LEBENDIGEN WASSERS UMSONST“

Dies ist die Neujahrslosung 2018

Eine Losung ist so etwas wie ein Erkennungswort, auf das sich eine Gemeinschaft verständigt: Daran soll man uns erkennen.

Gottes Wille ist es, den Durstigen zu erquicken, Gottesdienst ist unser Beitrag dazu, unsere Zusage, entsprechend zu handeln:

Elend gar nicht die Muße, über lebendiges Wasser, etwas wie Eintauchen in das ersehnte Heil, auch

nur nachzudenken.

Die Losung für das Neue Jahr ist Auftrag und Ermutigung, das zu ändern

denn zu erquicklichem Miteinander in der Welt.

Auch die Juden feiern in diesem Jahr im Januar (30.-31.1.) Neujahr, TuBiSchwat, das ‚Neujahr der

Bäume'. Sie bedenken dabei ihre Verantwortung in der Schöpfung. Die ganze Schöpfung seufzt und hofft (schreibt Paulus), dass endlich alle Menschen anfangen, partnerschaftlich zu denken und zu handeln.

Man pflanzt zu diesem Fest Bäume als Ausdruck des Glaubens an das menschen-, tier- und pflanzege-rechte Leben, den großen Ein-klang in der Vielfalt, dass die (senfkorn)kleinen Pflanzen wach-sen und einmal ein grünes Dach sein werden für die Enkel, die dann alle sitzen können an der Quelle des Lebens.

Thurid Pörksen

EINLADUNG ZUR GEMEINDE- VERSAMMLUNG 2018

**am 14.1.2018
um 15 Uhr im
St.Clemens-Hüs**

Alle Gemeindemitglieder sind herzlich eingeladen, die Jahresberichte des KGR-Vorsitzenden, der Pastorin und der Kirchen – musikerin zu hören und die Pläne für die kommende Zeit . Ihre Ideen und Vorschläge sind Willkommen.

Wer alte Bilder vom Innern der Kirche von 1950 hat, möge sie bitte mitbringen oder auch gern zusenden ans Kirchenbüro

SO ERREICHEN SIE UNS:

Pastorin Thurid Pörksen

Prästerstigh 3, 25946 Nebel,
Tel.: 04682-2389

Pastorin.poerksen@amrum-kirche.de

ab 1.3.2018 :

Pastorin Martje Brandt

Prästerstigh 3, 25946 Nebel
Tel.: 04682-2389

pastorin.brandt@amrum-kirche.de

Kirchenmusikerin

Anne-Sophie Bunk

Mo und Fr 09.00 bis 11.00 Uhr
Postwai 3, 25946 Nebel
Tel.: 04682 10 34

kirchenmusik@amrum-kirche.de

Kirchenbüro:

Katharina Sönnichsen

Mi und Do 09.00 bis 12.00 Uhr
Prästerstigh 3, 25946 Nebel
Tel.: 04682 23 89.

Fax: 04682 27 82

kirchenbuero@amrum-kirche.de

Küster und Friedhofswart

Jens Lucke

Tel.: 0170 835 23 45

Kindergottesdienst-Team:

Uschi Bendixen, Doris Schmidt und Bettina Schüssler

Bei Fragen wenden Sie sich bitte
an Anne-Sophie Bunk

St.-Clemens-Hüs:
Postwai 3, 25946 Nebel
St. Clemens online
www.amrum-kirche.de

REGELMÄßIGE TERMINE

Gottesdienst

Sonntag, 10 h
in der St.-Clemens-Kirche

Konfirmandenunterricht

Dienstag(vierzehntägig),15.30-17 h -
Clemens-Hüs

Kirchen- und Friedhofsführung

Dienstag, 17 h in der Kirche
(Mai bis Oktober, sonst nach Verabredung)

Bibelstunde

Dienstag, 19.30 h Clemens-Hüs

Clemies

Mittwoch,16-17.30 h Clemens-
Hüs

Gospel-Kids

(für alle Kinder ab der 3. Klasse)
Mittwoch15-15.45 h-Clemens-Hüs

Nachtigallenchor

(Schüler der 1. und 2. Klasse)
Donnerstag, 15-15.45 h
im Musikraum der Öömring Skuul

Spatzenchor

(Kindergartenkinder ab 4 Jahre):
Donnerstag,16.15-17h Clemens-
Hüs

Flötenkreis

Freitag, 17-18.15 Clemens-Hüs

Posaunenchor

Freitag,18.30-19.45hClemens-Hüs

Kirchenchor

Donnerstag, 20-21.30 h Clemens-
Hüs

NACHRICHTEN AUS DER KIRCHENGEMEINDE



NEUE PASTORIN AUF AMRUM: MARTJE BRANDT

Mein Jahr 2018 beginnt mit einem Paukenschlag: Nach der Wahl im September 2017 werde ich im März 2018 neue Pastorin in St. Clemens auf Amrum. Die offizielle Einführung wird am 4. März sein. Mit 52 Jahren werde ich damit meine vierte Pfarrstelle antreten. Nach den Anfangsjahren, der Leitung des

Diakonischen Werks des Kirchenkreises und elf guten Jahren in der Luther-Kirchengemeinde in Pinneberg hat mein „Durst nach Abwechslung“ mir einen neuen Weg gezeigt. – Den auf die Insel. Meine Lebensgefährtin und ich gehen diesem Weg gemeinsam – auch wenn wir viele Tage im Monat getrennt leben werden, weil sie in Hamburg berufstätig bleibt.

Als Pastorin ist mir vieles vertraut: Gottesdienste, Taufen, Trauungen, Beerdigungen und -Konfirmationsunterricht, Seelsorge und Bibelabende, Verwaltung und auch mal ein Fest.

Aber wie genau wird das auf Amrum? Im Kirchenkreis Nordfriesland? Wie lebt hier die Kirchengemeinde? Wie die öffentlichen Partner und Gäste? Worauf kommt es Ihnen – und Euch! – an? Wo sind Sie bis jetzt auf Gottes Quelle des lebendigen Wassers gestoßen? Oder werden wir die gemeinsam finden?

Gott spricht: Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. (Offb 21,6)

Die Jahreslosung 2018 ist bei meinen Fragen Antwort und Trost. Durstige werden lebendiges Wasser bekommen. Umsonst. Ohne besondere Leistung. Einfach, weil wir uns gemeinsam auf den Weg machen. Es gibt Vieles, an das wir anknüpfen können. Und vielleicht neue Ideen. Das wird gut gehen – mit Gottes Segen. Lassen Sie uns vertrauensvoll beginnen und uns kennen lernen.

Es grüßt Sie Pastorin Martje Brandt

ZUM EINFÜHRUNGSGOTTESDIENST

**AM 4. MÄRZ, DEM SONNTAG
OKULI, UM 10 UHR IN DER ST-
CLEMENS- KIRCHE SIND ALLE
HERZLICH WILLKOMMEN AUCH
ZUM ANSCHLIESSENDEN EMP-
FANG IM CLEMENS-HÜS**

GRUSS DES KGR- VORSITZENDEN :

LIEBE AMRUMERINNEN,
LIEBE AMRUMER,
LIEBE GÄSTE,

ein aufregendes Jahr mit vielen Tiefen und Höhen liegt hinter uns, und ein spannendes Jahr kommt auf uns zu. Ab dem 1.März 2018 wird Frau Pastorin Martje Brandt ihre Arbeit auf Amrum beginnen. Wir freuen uns auf sie!

Die Zwischenzeit wurde genutzt, um die Büroräume zu renovieren, mit einer zeitgemäßen EDV-Einrichtung zu versehen und umzustrukturieren. Das Pastorat hatte bereits eine moderne Heizungsanlage erhalten, und kurz vor Weihnachten wurden noch die restlichen alten Fenster gegen neue ausgetauscht.

Das Haus ist bereit für Pastorin Brandt und für die nächsten Jahre in einem nachhaltig guten Zustand. Weitere Informationen zu den aktuellen Entwicklungen in der Kirchengemeinde erfahren Sie in der angekündigten Gemeindeversammlung.

Ihnen Allen ein gutes, gesundes und
gesegnetes Jahr 2018

Ihr

Hans-Peter Traulsen

MEHR ALS EIN KAFFEEKLATSCH

Seit Anfang 2011 gibt es einen
auch für Gäste offenen
Gesprächs-

kreis der Kirchengemeinde, der
sich in der Nebensaison am jedem
letzten Freitag im Monat in der
DRK-Begegnungsstätte trifft.

Brigitte Viertel, die uns leider im
Oktober in die Ewigkeit verlassen
hat, Marlies Tadsen und Doris
Müller haben damals die über
Jahr-zehnte traditionellen
„Pastoren -nachmittage“ in
ehrenamtlicher Regie neu
aufgegriffen.

Wir haben jeweils ein spannendes
Thema, es gibt – mit großartiger
Hilfe von Teilnehmerinnen –
Kaffee, Kuchen, belegte Brote und
lebhaftes Gespräche.

In der Runde wurden u.a.
Lebensläufe von Flüchtlingen be-
schrieben, die 1945 auf Amrum
ge

strandet und geblieben sind, auch
über Seeräuber und Strandrecht
geforscht. Wir haben uns mit dem
faszinierend-widerspenstigen

Pastor Lorenz Friedrich

Mechlenburg befasst und vieles
mehr.

Zur Zeit macht uns die Amrumer
Heide Sorgen, für die jedoch nach
Auskunft des Leiters des
Naturzentrums Norddorf, Henning
Volmer, im Winter 2017/18
10.000 Euro auf Kirchenland für
die Heide- pflege eingesetzt
werden sollen, und es steht noch
mehr Geld von der Behörde in
Aussicht.

Die Teilnehmer des Gesprächs-
kreises werden dranbleiben, weil
ihnen die Schöpfung am Herzen
liegt.

Es ist uns auch nicht egal, was auf
landwirtschaftlich verpachtetem
Kirchenland geschieht, und wir
stellen dazu kritische Fragen, z.B.
zum Einsatz von Glyphosat.

Bei unserem Treffen im Oktober
dachten wir darüber nach, was
man mit alten Grabsteinen
machen könne, wenn die Gräber
aus-gelegen sind. Es bestand
Einigkeit, dass die Namen von
Familien nicht einfach
verschwinden sollten, die in der
Geschichte der Insel eine Rolle
gespielt haben. Es sollte überlegt
werden, wie man solche Steine
bewahren kann, vorzugs-weise
am Kirchhofdeich, wo nach der
Neuaufstellung der histo-rischen
Steine Platz entstanden ist.

Alle, die dazu Vorschläge haben,
sind herzlich eingeladen, diese in
unserem Kreis oder beim
Friedhofs

ausschuss des Gemeindegemein-
derats vorzutragen. (Ansprech-partner
sind Uschi Bendixen und Bruni Jessen)

Im November ging es um das Ende des 2. Weltkriegs, v.a. in Wittddün.

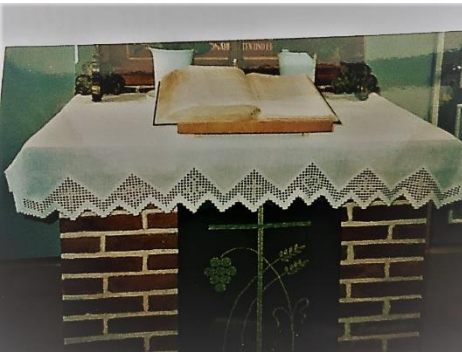
Was da an Erinnerungen hervor kam über nächtliche Blindgängerexplosionen am Stand, Waffenfunde, die jüdischen Flüchtlinge im Kurhaus, unvorstellbare Zustände in den Inselfschulen und viel Menschlichkeit in schweren Zeiten, war sehr bewegend.

Es lohnt sich, mal reinzuschauen, das nächste Treffen ist am 26.1.2018. Themenvorschläge sind herzlich willkommen.

Doris Müller

GLAUBE, LIEBE, HOFFNUNG

Liebevoll hat Hanna Schuldt dies



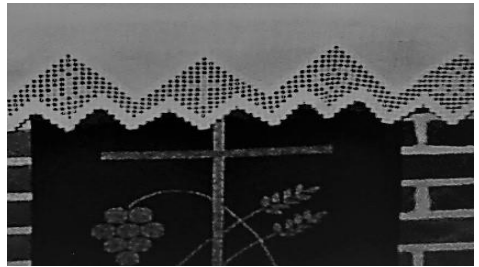
Altartuch einst für die St. Clemens-Kirche gestickt und auch jahrelang gewaschen, gestärkt, gebügelt und wieder aufgelegt. Handfester Gottesdienst! ‚Hardanger‘ heißt diese besondere Durchbruchstickerei. Glaube, Hoffnung, Liebe = Kreuz, Anker und Herz – so haben

Seefahrer sie seit alters her symbolisiert. Viele Gebete um gute Heimkehr für die, die mit Schiffen auf den Meeren fahren sind hier mit eingestickt, liebevolles Sorgen für andere.

Hanna Schuldt gehört zu einem großen Kreis von Frauen, die jetzt 80 Jahre alt geworden sind.

Die Augen sind zu müde geworden zum Sticken, die Wege werden kürzer. Aber sie treffen sich regelmäßig und halten zusammen.

In ihrer Mitte, in ihren Gesprächen lebt Amrumer Geschichte, ein Schatz von Erfahrung und Wissen, Handwerkskunst und Backrezepten, Liedern, Anekdoten und Bildern. - Sie sind Schatzmeisterinnen. Und es ist an der Zeit, ihnen allen Glück und Segen zu wünschen und herzlich Danke zu sagen für so Vieles, das so besonders ist wie die Altardecke.



Dank mit Versen von Mascha Kaleko:

Ich freu mich,
dass am Himmel Wolken ziehe/
und dass es regnet, friert und schneit /
Ich freu mich auch zur grünen Jahreszeit,/
wenn Heckenrosen und Holunder blühen./
dass Amseln flöten
und dass Immen summen,/ /
dass Mücken stechen

und dass Brummer brummen.../
dass Spatzen schwatzen .
und dass Fische schweigen...

In mir ist alles aufgeräumt und heiter:
Die Diele blitzt. Das Feuer ist geschürt.
An solchem Tag erklettert man die Leiter,
die von der Erde in den Himmel führt.
Da kann der Mensch,
wie es ihm vorgeschrieben,
-weil er sich selber liebt-

den Nächsten lieben.

Ich freue mich,
dass ich mich an das Schöne/
und an die Wunder
niemals ganz gewöhne.
Dass alles so erstaunlich bleibt, und neu!

Ich freue mich, dass ich...
Dass ich mich freu

EIN BLUMENSTRAUSS FÜR DORIS BURKHARDT



DIE KIRCHENGEMEINDE SAGT DANKE

FÜR 32 JAHRE TÄTIGKEIT ALS HAUSMEISTERIN
FÜR SO VIEL ACHTSAMKEIT
FÜR FLEISS UND SCHÖNHEITSSINN
FÜR IHR LACHEN
UND FÜR MANCHMAL STRENGE WORTE,
WENN DIE TÜREN NICHT GESCHLOSSEN WAREN...
FÜR HÜBSCH GEDECKTE TISCHE

FÜR S TISCHERÜCKEN UND TISCHEDECKEN
FÜRS AUFRÄUMEN IMMER WIEDER
FÜR DIE SAUBERE KAPELLE IN WITTDÜN
FÜR DAS RASENMÄHEN UND BLUMENGIESSEN
FÜR GEDULD.....

WIR WÜNSCHEN ALLES GUTE FÜR DEN RUHESTAND

HEIMAT

Heimat ist das Thema, mit dem sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden im vergangenen Jahr intensiv beschäftigt haben: Heimat : Ort der Geborgenheit und Herkunft, Heimat als Aufgabe, als Zuflucht oder Ausgang. Unheimliche Heimat manchmal, mit Fragen, die noch auf Antwort warten und ein weites Feld , Verantwortung zu üben:.

„Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung“:
Heimat, weltvernetzt:
„Lokal handeln- global denken“

Das letzte Treffen im Jahr 2017, kurz vor Weihnachten, war ein Besuch im Öömrang Hüs. Doris Müller führte durch Haus und Geschichte; wir kamen ins Gespräch über Lebensformen und die Veränderungen auf Amrum.

Wir sprachen bei heißer Schokolade am „runden Tisch“ darüber, dass die Dörfer im Winter heutzutage so dunkel sind: kein Stallgeräusch mehr, kein Licht, kein Laut, keine Leute... Viele Häuser sind stille Schön-

heiten geworden, (manche auch nicht!) Die Eigentümer leben woanders, während manche, die hier gern arbeiten und dauerhaft leben wollen, keine bezahlbare Wohnung finden und darum ganz wegbleiben oder nur in der Saison in vorübergehenden Unterkünften bleiben können.

Weihnachtszeit ist die Zeit der Wünsche. Die Mädchen und Jungen hatten eine Idee und wünschen sich, dass die Verantwortlichen einmal darüber nachdenken:

Wenn jeder Hausbesitzer, der Ferienwohnungen vermietet, aber selber nie oder nur selten auf der Insel ist, jeweils eine seiner Wohnungen zu sozial verträglichen Bedingungen dauervermietete, könnte man verschiedene „Fliegen mit einer Klappe schlagen“:

1. Arbeitssuchende hätten eine bezahlbare Wohnung für sich, und ihre Familien und würden gern hier bleiben

2. Das dörfliche Leben belebte und verjüngte sich dauerhaft

3. Die Hausbesitzer hätten zuverlässige Hüter ihrer Immobilien, gute Wirtsleute für die Gäste und sie hätten eine kontinuierliche Mieteinnahme über das ganze Jahr.

4. Es würde sich ein ganz anderes soziales Miteinander ergeben durch solche Neu-Amrumer:

NEUE HEIMAT

EIN ALTER BRIEF

Ilse Wegner aus Süddorf hat beim Aufräumen auf dem Boden alte Bilder und Briefe gefunden, die einmal ihrer Schwiegermutter, Rita Wegner, gehörten: Amrum ganz ländlich, die Kirche grau, der Leuchtturm rot – die Heide so weit. Außer dem ‚Haus Prah‘, in dem sie wohnt, war kein weiteres zu sehen auf der Süddorfer Heide.

Ruy Prah, Ritas Bruder, hatte das Haus für seine Beschäftigten gebaut, den Angestellten bei der Sylter Bahn. 1953 schrieb er aus Westerland folgenden Brief an den Nebeler Bürgermeister aus Sorge, die Insel würde sorglos zugebaut :

Sehr geehrter Herr Bürgermeister

Es erfüllt mich mit Trauer um die schöne Insel Amrum, wenn ich sehen muss, wie dieses gottbegnadete Stückchen Erde durch Bauten zerstört wird, die derartig verantwortungslos und ohne Seele in die Landschaft gestellt worden sind, dass

darüber unter den Besuchern und Freunden der Insel helle Empörung hervorgerufen wird. Sie dürfen es mir nicht verargen, wenn ich, gerade da ich hier auf der Insel Sylt sitze, ganz eindringlich darum bitten möchte, doch eine wahre Baupflege zu betreiben, wie es die Gemeinde Kampen durch den Amtmann Hansen und einige tüchtige Gemeindeglieder und die Gemeinde Rantum durch den Bürgermeister Nissen mit größtem Erfolge fertig gebracht haben.

Von einer solchen Baupflege könnten alle profitieren. Der Grund und Boden würde schlagartig wertvoller werden. Die Handwerker würden dadurch, dass naturverbundene Großstädter ihre Ferienhäuser dort errichten würden, wie ganz besonders auf der Insel Sylt festzustellen ist, gut beschäftigt sein.

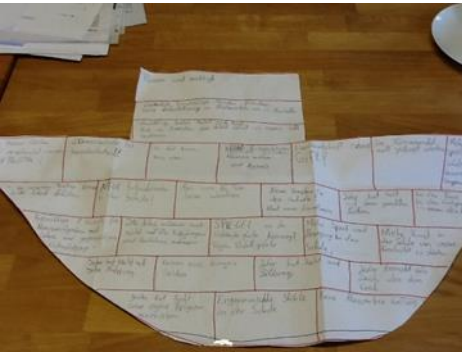
Durch die immer größer werdende Nachfrage nach Entspannung und Ferienmöglichkeiten bietet sich heute eine einmalige Gelegenheit, aus Amrum ein Paradies zu machen.

Leider gibt es an der ganzen Nordseeküste nur noch wenige Orte, die so wie Nebel und Keitum dazu geeignet sind, Freude und Entspannung für jedermann zu bringen.

Da die Insel Sylt ganz besonders durch die Fliegerei und durch den enormen Autoverkehr nach

*und nach sich völlig umgestaltet und mehr zu einer Massentransportinsel werden wird, dürfte es heute an der Zeit sein, aus Amrum wieder etwas ganz Besonderes zu machen, nämlich zu einem wirklichen Entspannungsplatz, und es dürfte nicht schwer sein, bei der wirklich bezaubernden Lieblichkeit des Inselcharakters etwas für alle Zukunft Einmaliges zu schaffen....
Ihr ergebener Prahl*

NOAHS ARCHE 2018



Die Vorkonfirmanden haben alles in die Arche gepackt, (hineingeschrieben) was sie für ihre Zukunft hier auf Amrum und überhaupt für lebenswichtig halten:

Pausen sind wichtig!/ Benachteiligte brauchen genug Unterstützung.im Straßenverkehr wie in Geschäften/ Flüchtlinge haben ein Recht auf Asyl und brauchen Arbeit, damit sie eigenes Geld verdienen können/ Es darf keinen Krieg geben /Landwirtschaft ohne Gift, /den Klimawandel stoppen!
Gerechter Lohn u. gute Nahrung für alle. /Jeder braucht ein Dach überm

Kopf./ Keine Massentierhaltung sondern Tierschutz!

Für die Schule: neue .Fahrradständer/,ergonomische Stühle/,die schweren Bücher können in der Schule bleiben,/ eine freiwillige 7.Stunde für Hausaufgaben mit Lehrer und gegenseitiger Unterstützung/neue Fenster/mehr Sport und Bewegung/ mehr Teamspiele/ mehr Kunst, um die Kreativität zu stärken./Entspannungsraum

DIE ORGEL

Über den Sommer konnten wir auf vielfältige Weise aufmerksam machen auf ein großes Vorhaben:

Die Becker-Orgel in unserer Kirche muss 2017/18 dringend saniert werden. Neben einer Großreinigung ist es notwendig über Maßnahmen nachzudenken, die dem Raumklang des Instrumentes dienlich sind. Wie sicherlich viele Besucher wissen, ist das Instrument im vorderen Teil der Kirche sehr präsent und klanglich sehr hell und spitz, während im hinteren Teil weniger zu hören ist. So besteht nun die Herausforderung darin, sich mit Verbesserungsmöglichkeiten vertraut zu machen und über sinnvolle Änderungen zu entscheiden. Für solch eine Großmaßnahme ist jede Ihrer Spenden von Bedeutung und so bedanke ich mich ganz herzlich für Ihre Unterstützung

MUSIKALISCHER RÜCKBLICK - WEIHNACHTZEIT

Viel Musik und viele Veranstaltungen waren diesmal begleitet vom

kirchenmusikalischen Engagement unserer Gruppen:

> **Erster Auftritt der „Armurer Gospel-Kids“** beim adventlichen Schulbasar in der Öömrang Skuul: mit den Titeln „Über allem ist die Liebe“ und „Friend of God“ wurde das 20minütige Programm mit insgesamt 5 Songs eingerahmt, dazu gab es viele Solisten, Percussion, Trompete und Tanz zu sehen.

> **Beginn des neuen Kirchenjahres und Abschluss der Friedenswoche war die musikalische Andacht mit Flötenkreis.** Auch dort eine Premiere, denn zwei unserer drei Flötenkinder spielten erstmals mit und hatten fleißig die „Pastorale“ von A. Corelli geübt, sowie ein Cantus von S. Scheidt.

> **Adventsgottesdienste** mit Posaunen- und Kirchenchor, sowie der Familiengottesdienst „Gemeinsam auf dem Weg“ mit den Clemies und Kinderchören versüßten uns die vorweihnachtliche Zeit.

> **Heiligabend gab es diesmal ein anderes „Krippenspiel“ geboten.** Nachdem Maria und Josef kurz ihre Situation erklärt hatten, gab es einen Touristen und eine Angestellte im Reisebüro. Zusammen wurde nach dem Weg nach Bethlehem gesucht,

Figuren aus der Bibel halfen mit ihren Geschichten. Schließlich wurde der Tourist von Engeln behütet zu dem Bethlehem begleitet, das man wohl nur in seinem Herzen finden kann.

> **Christvesper in Nebel:** mit großer Posaunenverstärkung haben wir mal ein neues, nicht so typisches Weihnachtsstück vorbereitet, welches einfach Spaß beim Zuhören und beim Spielen bereitet-echte Weihnachtsfreude eben!

> **Christnacht mit dem englischen „Star-Carol“** das die Dunkelheit mit Tönen erhellt hat und viel Glanz in diese besondere, heilige Nacht brachte.

> **Weihnachtsoratorium:** mit fünf gemeinsamen Proben und einem spontanen Chor aus 18 Kindern und Jugendlichen konnten wir dieses besondere Werk mitgestalten. Der Ärztechor und das Ärzteorchester hatten angefragt und mit leichtem Zweifel habe ich diese Anfrage in den Schulklassen vorgetragen. Heraus kam ein wunderbarer Wechselchor „Er ist auf Erden kommen arm“ und „Ach mein herzliebes Jesulein“, gesungen

von unserem Amrumer Nachwuchs. Danke an euch Kinder! Wann immer ihr diesen Titel hören werdet, könnt ihr mit Recht behaupten: ICH WART SCHONMAL DABEI!



IN DER WINTERZEIT ist nun auch viel los: Zeit zum gemütlichen Zusammensein, Zeit zum Musizieren und Vorführen. Dazu wollen die folgenden Veranstaltungen in besonderer Weise einladen:

Gottesdienst in friesischer Sprache am 18. Februar

die Sängerinnen und Sänger aus Gesangvereinen und Kirchenchor bereiten auch in diesem Jahr gemeinsam diesen besonderen Gottesdienst vor.

Unter dem Titel „Min aran – Meine Heimat“ wollen wir alte Lieder mit friesischen Texten zum Klingen bringen und nachdenken, wie gerade diese Sprache uns auf der Insel und im Glauben verbindet.

64. Stiftungsfest des Amrumer Posaunenchores und Flötenkreises mit Nachwuchs

Mit vielen neuen Bläseranfängern und -anfängerinnen startet in diesem Jahr die neue Posaunenchor-Generation: Salome Adolph, Ruben Jung, Moritz Kruggel, Moje Genzel, Jonathan Hansen, Sara Lankers, Luna Thiesen, Clara Bunk, Nico Engels und Marc Bäder.

Im großen Chor wollen wir unsere Anfänger willkommen heißen, mit ihnen gemeinsam musizieren und

unsere erarbeiteten Winterstücke vorstellen.

Dazu gesellt sich der Flötenkreis, in welchem nun seit einiger Zeit drei Kinder mitspielen dürfen. Außerdem hat hier der Anfängerkurs vom letzten Jahr große Fortschritte gemacht.

In einer knappen Stunde mit Musik wird all das zu hören sein, anschließend gibt es bei Kaffee und Kuchen die Gelegenheit, Bilder des vergangenen Jahres zu betrachten und sich im Gespräch auszutauschen.

Bitte: Wer hat vielleicht noch Bilder des vergangenen Sommers? Gerne an Anne-Sophie Bunk als Datei.

Bezirksfreizeit auf Amrum - Bläser aus ganz Südtondern

Kurz nach dem Stiftungsfest naht bereits ein weiteres großes Bläserereignis: die Bezirksfreizeit. Alljährlich treffen sich im Frühling die Bläser des Bezirks Südtondern zu einem gemeinsamen Wochenende. In den vergangenen Jahren waren wir dabei mal in Heide und mal auf Föhr mit unterwegs, nun haben wir für dieses Jahr herzlich nach Amrum eingeladen. Neben vielen Proben und Einzelunterrichtsmöglichkeiten gibt es da viele nette Gespräche und Abende und einen wunderbaren

Abschlussgottesdienst am 11.

März, zu dem wir herzlich einladen möchten.

Passionszeit und Ostern

Kirchenchor und Kinderchöre haben auch im Frühling, wenn die Insel doch noch recht ruhig ist, einiges zu tun. Nach dem Friesischen Gottesdienst proben wir für die Karwoche und für Ostern.

Mit drei- und vierstimmiger Literatur aus verschiedenen Jahrhunderten ist der Kirchenchor zum Karfreitag und in der Osternacht vertreten.

Die Kinderchorgruppen bereiten vor:

**Familiengottesdienst zum
Palmsonntag – Einzug in
Jerusalem**

Gemeinsam mit den Clemies wollen wir den Weg mit Jesus gehen und darüber nachdenken, wie er einzog, mit Jubel und Jauchzen, wie es ihm danach erging, was er für uns getan hat.

„EIN KAPITEL FÜR SICH“

„Ein Kapitel für sich“, so heißt das Buch, an dem die Lübeckerin Heidemarie Kugler-Weimann arbeitet

Im Rahmen der Friedenswoche 2017 hat sie Kapitel daraus vorgelesen und von ihrer Forschungsarbeit zum Thema : die jüdischen Menschen im Wittdüner Kurhaus berichtet. In der Zeit von 1945-1950 haben dort Menschen gelebt, die eigentlich in Danzig und Zoppot zu Hause waren. Dort haben sie mit ihren nicht-jüdischen Ehepartnern in sehr fragiler und nur relativer Sicherheit die Nazi-zeit überstanden. Von den Nazis als Juden bedroht, wurden sie nach dem Krieg von den neuen Herren als Deutsche vertrieben. So kamen sie als sogenannte Displaced Persons nach Wittdün. Sie waren hier nicht zu Hause, kaum be-, bzw.geachtet und sind sobald das

möglich war, auf der Suche nach Arbeit und Zukunft fortgezogen. Nur die Kinder haben auf der Straße und in der Schule Freunde gefunden.

Besonders Inge Sarsfield konnte der Autorin mit vielen Erinnerungen, Bildern und Hinweisen weiterhelfen.

Beim Zuhören ist manchen heute alten Insulanern auch noch mehr ein- gefallen: Als junge Leute aus Norddorf sind sie damals gern ins Kurhaus gegangen oder auf Anhängern mit Vollgummireifen hingefahren, um moderne Musik zu hören und flott zu tanzen.

**Sollte jemand noch Bilder, Briefe, Erinnerungen beitragen wollen, würde sich die Autorin sehr freuen.
(bitte im Pastorat melden)**

Das Buch steht vor der Fertigstellung und wird ein wichtiger Beitrag zur Amrumer Geschichte des 20.Jahrhunderte

Stellenausschreibung:

Zum 1.April 2018 ist die Stelle der Hausmeisterin im St.Clemens-Hüs zu besetzen.

Die Stelle ist mit 10 Stunden wöchentlich in der Entgeltgruppe K2 festgeschrieben.

Wir erwarten von der Bewerberin /dem Bewerber die Fähigkeit zum selbständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten.

**Zu den Aufgaben gehören: u.a.
-allgemeine hausmeisterliche Tätigkeiten
-Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen**

-Reinigung der Kapelle in Wittdün

En flenerk flocht so nögan

Began faan't juar haa wi tuupseeden an wul di naist öömrang hööw plaane, an do as üs apfäälen, dat at leestst juar en grat teema üüb Öömram jääw:aran . Diarauer wul wi nü di hööw maage: Wat as do üüs aran? Wat dää üs krääft an wat hääl üs? Kem'm ianfach, wan jam nüneiskraig san, 18.febrewoore,klook tjiin, an feire mä üs. Ferlicht kem uk högen uun öömrang?

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM FRIESISCHEN GOTTESDIENST
AM 18.FEBRUAR 2018 IN DER St. CLEMENS-KIRCHE

**Bewerbungen bitte bis zum
15.2.2018
an den Kirchengemeinderat der
St.Clemens Kirchengemeinde
zHd. Hans-Peter Traulsen,
Prästerstigh 3, 25946 Nebel .**

**Weitere Auskünfte erteilt:
Uschi Bendixen**

Diarhen, hur kraansbluumen bleu.
Faan widjen hiar ik en liap,
Spiktakle du liiwen an kriak.
Tau jongen spele uun't sun,
en jong paar lääpt hu nun hun.

A klooken ring faan St.Clemens,
at woort nü tidj, dat ik gung.
Diar komt en letjen sprian,
namt plaats lik föör mi
üüb en stian.
Kom wedder, mai hi seenk,
tu Bööle Beonken's beenk.

DIE FRIESENSEITE

Bööle Bonken's beenk
Nora Grevenitz

Ik rau mi ütj faan't waanrin
üüb Bööle Bonken's beenk.
Ik luke auer tu fer,
en siakub flocht drok hen an häär.
Det stemang wal mi sai,
geneet di götelk dai.

Ik sää faan ood a dünen
an Borag leit uun a san.
Fer leit so smok an so nai,
ei widj auer't waas as di wai.
Fer mai wi Öömrangen hal,
wi säär ei auer tu sal.

Bööle Bonkens Bank

Ich ruh mich aus vom Wandern
auf Böle Bonkens Bank.
Ich schau hinüber nach Föhr,
eine Möwe fliegt eilig hin und her.
Die Stimmung will mir sagen:
genieße diesen göttlichen Tag.

Ich sehe von Odde die Dünen.
Haus Burg liegt im Sonnenschein.
Föhr liegt so hübsch und so nah,
nicht weit übers Watt ist der Weg.
Föhr mögen wir Amrummer gern,

wir brauchen nicht rüber nach Sylt.

Ein Schmetterling fliegt so niedlich
dorthin, wo Strandnelken blühen.
Aus der Fern hör ich einen Kiebitz,
spektakeln tun Austernfischer und
Krähen

Zwei Kinder spielen im Sand,
ein junges Paar läuft Hand in Hand.

Die Glocken läuten von St.Clemens
Es wird nun Zeit, dass ich geh'.Da
kommt ein kleiner Sperling,
nimmt Platz vor mir auf dem Stein.
Komm wieder, mag er denken,
zu Bööle Bonken's Bank.

BRIEF AN MARRET LEVY - LANGE DETHLEFSEN

Im Rahmen der Friedenswoche 2017
haben sich die Konfirmandinnen mit
dem Schicksal eines Mädchens be-
schäftigt, das wie sie 2018 1939 in
der St.Clemens-Kirche eingesegnet
wur-de. Allerdings waren damals die
Ver-hältnisse, besonders für ein
jüdisches Mädchen ganz andere..
Diesen Brief haben sie ihr geschrieben
und den Besuchern der Friedeswoche
vorgetragen:

Liebe Marret,
wir schreiben Dir einen Brief
zurück durch die Zeit – im näch-
sten Frühling werden wir kon-
firmiert, dann sind es 79 Jahre
rückwärts. 1939 hast Du mit den
anderen 18 Mädchen und Jungen
vor der Veranda im Pastorat
gesessen, um von da zur Kirche
zu gehen.

Du bist das einzige Mädchen in
Tracht. Schön siehst Du aus und
so besonders. Wie kam es, dass
die anderen Mädchen so dunkel
ge-kleidet waren, fragten wir uns.
Die unheimliche Antwort, die wir
bekommen haben, war: es sollte
d e u t s c h sein, ein Zeichen
nationaler Verbundenheit, Führer-
treue...

Du hast strahlend ein anderes
Zeichen gesetzt im Kleid Deiner
Großmutter Jule.

Hat sie Dich bestärkt, ein Kleid zu
tragen, das überdauert.

Ein Kleid aus prächtigem Eigen-
sinn, friesisch- uhländisch?

Wenn wir 2018 zu unserer Konfir-
mation dieselbe Tracht tragen,
werden wir an Dich denken.

Wir zeigen dann nur unsere Freu-
de,dankbare Verbundenheit mit
der Amrumer Heimat, der viel-
schichtigen, und festliche Lebens-
lust.

Du hast es so viel schwerer
gehabt:mitten in der
Gemeinschaft und doch
ausgesondert als Kind Deines
jüdischen Vaters, Emil Martin
Levy, und Deiner Mutter, Cilly
Dethlefsen.

Am 11.November 1924 bist Du in
Altona zur Welt gekommen zur
Zeit großer Auf-und Umbrüche:

Arbeitslosigkeit, Wirtschaftskrisen,
Streit auf den Straßen –

Wie war Dein Heim?

Deine Eltern sind mit Dir nach
New York ausgewandert, ins
Weite, ehe es zu eng wurde in
Deutschland.

Dort gab es das Föhr-Amrumer Netzwerk.
Aber Deine Eltern trennten sich.–
Wir können Dich nicht mehr fragen nach Deinen Ängsten.
Du kamst nach Amrum zur Großmutter ins Bahnhofshotel.
In vielen Briefen an Deine Freundin
Hilda hast Du später von bunten Erinnerungen daran geschrieben: von Wind und Weite, von Blumenwiesen, vom Eierwerfen, vom Singen und von Freundinnen, von Klaar Kimming, von Fahrten nach Helgoland, und immer schriebst Du auch von Heimweh nach Liebe und Sicherheit und zwischen den Zeilen von verschluckten Tränen.
Es hingen ja Hakenkreuze an den Masten, die Männer trugen hohe blanke Stiefel und dunkle Uniformen, die Kinder riefen auf der Straße, was sie zu Hause gehört hatten :‘ein Judenkind, ein Judenkind, wird ausgegrenzt!’– Einer traf dich mit seinem harten Schneeball :-tiefste Kränkung, statt der ersehnten Freundschaft.–
Die anderen Mädchen waren beim BDM – und fanden es spannend dort – Du durftest sogar dabei sein, erinnert sich jemand, aber Du durftest den Knoten am Hals nicht schließen, um sichtbar zu machen, dass Juden eigentlich nicht dazu-gehören. Kleine, grausame Stiche Unvergleichlich schlimmer erging es millionen und abermillionen jüdischer Menschen in unserem Land und dann in ganz Europa; das wissen wir, aber an Dir können wir das

Unermessliche ahnungsweise ermessen, das immer mit solchen Stichen und Verletzungen beginnt, das seine tiefen Wurzeln hat in Neid, Dummheit, Unwissen und teuflischen Fehlinformationen-.
„Marret hatte ihren Dünkel“, sagten manche; das war Dein Panzer, nicht wahr? Sich nichts anmerken lassen, so tun, als wäre man über alle Kränkung erhaben und hätte keine Angst.
So hast Du dagesessen zwischen Deinen dunkel gekleideten Mitkonfirmanden, Marret Levy –
Im Konfirmandenregister steht: Marret Lange – Auch den Namen hat man Dir weggenommen,

Du solltest einen deutschen Namen tragen: unauffällig, nicht mehr Du selber.

Damals hat noch der Pastor die Se-gensworte ausgesucht und versucht, jeder, jedem etwas mit auf den Weg zu geben, das stärkt und weiterhilft: manchmal waren das Lichtzeichen im Dunkeln.

Er hatte selber zu leiden, weil er kein Deutscher Christ sein wollte, sondern ein Bekenner von gerechtem Miteinander um Gottes Willen
Er konnte wohl mitfühlen mit Dir und gab Dir diese Verse mit auf Deinen Weg :

„Habe ich dir nicht geboten: sei getrost und unverzagt?

Lass dir nicht grauen und entsetze dich nicht, denn der HERR, dein Gott ist mit dir in allem, was du tust.

Alles, das du uns geboten hast, das wollen wir tun, und

wo du uns hinsendest, da wollen wir hingehn (Josua 1, 9 und 16)

Du bist im Schutz guter Freunde nach Breslau gegangen in eine kaufmännische Lehre.

Dort hast Du den Krieg erlebt und den gift-gelben Stern gesehen und wie die Sterne untergegangen in Dagebüll vom Dampfer musstest, weil der Bürgermeister es so verfügt hatte, er könne für Deine Sicherheit nicht garantieren....(wusch er so seine Hände in Unschuld?) Niemand ist Dir zur Seite gesprungen. Du bliebst allein zurück; mit welchen Gedanken?

Immerhin hast Du Deinen Onkel Anton angerufen und der wieder auf

sind.

Aus der Zeit haben wir keine Briefe von Dir, was hättest Du davon auch schreiben dürfen.....

Aber die eine Geschichte wissen wir: die von Deinem Heimweh nach Amrum und wie Du Weihnachten nach Hause wolltest und

Föhr seinen Freund, Fiete Lützen (der später mal Geschäfts-Führer der WDR geworden ist) Und der schickte ein Motorboot.

So kamst Du doch noch nach Hause und hörstest in der Kirche die Geschichte des kleinen Juden in finsterner Zeit und hörtest der Engel: FÜRCHTET EUCH NICHT!



Konfirmation 1939

Liebe Marret, wir werden konfirmiert wie Du – und Du wirst

dabei sein, weil Du uns die
Herzen
weiter aufgeschlossen hast .Wir
sind selbstbewusster geworden
und damit offen und interessiert
am Anderen. – Wir tragen Dein
Kleid.

Aenne, Aliena, Liv und Mara

KONFIRMATION 2018

**Am Palmsonnabend, d. 24.3.
um 11h werden in diesem Jahr
eingesegnet :**

Liv Sophie Bendixen

Justus Johannes Decker

Hannes Drews

Moritz Ingwersen

Mara Jensen

Matthes Laxy

Luca Elias Themann

Aenne Traulsen

Aliena-Oxana Vorat

**Sie haben Gottesdienste
mitgestaltet, haben neue
Reformationsthesen entwick-
elt, über Frieden, Gerechtig-
keit und die Bewahrung der
Schöpfung gearbeitet, haben
den Friedhof der Namenlosen
gepflegt, haben in der Bibel
gelesen, haben bei Festen
geholfen und nachgedacht
über sich selbst, haben das
weite Feld „Heimat“ beackert
und die Geschichte: – eine
vielversprechende Junge
Gemeinde.**

1939 wurden eingesegnet :

(von hinten links bis vorne rechts
auf dem umseitigen Bild)

Walter Koops
Christian Martinen
Willy Schuldt
Harald Löwe
Lisa Braasch
Rodolf Böttcher
Thea Koops
Günther Rönspiess
Antonius Johannsen
Heinrich Kruse
Gerhard Jensen Pastor Pörksen
Merry Christensen
Hertha Quedens
Christel Lohse
Marret Levy
Ilse Finkenstein
Dora Lassen
Wilma Grönwoldt

(die vollständige Namensliste
verdanken wir einer Kaffeestunde
bei Kristine Thomsen mit
Wilma Blechenberg)

DIE GRÄBER DER KRIEGSTOTEN

Es ist dem Gemeindegemeinderat und der damaligen Pastorin Heinecke und vielen Interessierten und Förderern zu danken, dass es auf dem Neuen Friedhof einen gut gehüteten Platz für die Toten der Kriege gibt. Begraben sind hier neben Soldaten auch Kinder und Frauen und alte Leute, die auf der Flucht so traumatisiert worden waren, dass sie –endlich am vorläufigen Ziel ihrer weiten Wege angekommen- vor Erschöpfung krank geworden sind und starben. Hier sind sie begraben worden.

WELTGEBETSTAG 2018 SURINAM

**GLOBAL DENKEN –
LOKAL HANDELN**

Immer am ersten Freitag im März beschäftigt sich der Weltgebetstag mit der Lebenssituation von Frauen eines anderen Landes. Diesmal laden Frauen aus Surinam uns

Hier erinnern sie an das Leid von Flüchtlingen, hier mahnen sie zum Frieden.

Lange schon besteht der Plan für eine umfassende Dokumentation der Schicksale und auch für eine angemessene Informationstafel für die Gäste des Friedhofs.

Wer dazu etwas beitragen kann, wer die begonnene gute Arbeit fortsetzen möchte, ist herzlich willkommen.

Wir informieren in den kommenden Heften über den Fortgang

ein, uns mit ihrer Situation zu beschäftigen und von Ferne aber vernetzt mit ihnen Gottesdienst zu feiern unter dem Motto : GOTTES SCHÖPFUNG IST SEHR GUT !

Wer unseren Weltgebetstag am 2.3.18 mit vorbereiten möchte, ist herzlich eingeladen zu einer ersten Absprache am Mittwoch, d.31.1.18 um 19 Uhr im St.Clemens-Hüs

UNSERE GOTTESDIENSTE

Gottesdienste in der St.Clemens-Kirche in Nebel immer am Sonntag um 10:00 Uhr

an jedem ersten Sonntag im Monat mit Abendmahl

18.02. 10 h in der Kirche Gottesdienst in friesischer Sprache

**02.03. 17.30 h im St. Clemens-Hüs : Weltgebetstag der Frauen
„Gottes Schöpfung ist sehr gut“ – Frauen aus Surinam haben in
diesem Jahr die Gottesdienstordnung erarbeitet**

**Nach der Feier und Informationen laden Amrumer Frauen ein
zum geselligen Beisammensein**

04.03. : Sonntag, 10 h Einführung von Pastorin Martje Brandt

24.03. : Sonnabend 11 h : Festgottesdienst zur Konfirmation

25.03. : 10 h Familiengottesdienst zum Palmsonntag

Gottesdienste in der Karwoche und zu Ostern

(soweit nicht anders angegeben in der St.-Clemens-Kirche)

29.3.Gründonnerstag	18.00 h	Feierabendmahl im St.Clemens-Hüs
30.3. Karfreitag :	10.00 h	Gottesdienst Es singt der Kirchenchor
31.3. Feier der Osternacht	22.00 h	Gottesdienst mit Abendmahl Es singt der Kirchenchor
01.04. Ostersonntag	10.00 h	Festgottesdienst mit dem Posaunenchor
02.04. Ostermontag	10.00 h	Gottesdienst

Impressum:

Herausgeber: Kirchengemeinderat der St.Clemens-Gemeinde Amrum,
Prästerstigh 3, 25946 Nebel.

V.i.S.d.P.: Hans-Peter Traulsen, Kirchengemeinderatsvorsitzender

UNSERE BANKVERBINDUNG: EVANGELISCHE BANK

IBAN : DE 14 5206 0410 4906 4028 28

BIC : GENODEF1EK1 Empfänger: Kirchenkreis NF Verwendungszweck:
St.Clemens auf Amrum mit dem von Ihnen gewünschten Zweck.

Für eine Spendenbescheinigung brauchen wir Ihre Anschrift.